



Landesverband der Kunstschulen  
Baden-Württemberg e.V.

Vorstand  
Thomas Becker, Christine Lutz,  
Menja Stevenson

Geschäftsführerin  
Sabine Brandes

Geschäftsstelle  
Leuschnerstraße 50  
70176 Stuttgart

Telefon 0711 4007043-1  
Telefax 0711 4007043-9  
brandes@jugendkunstschulen.de

## **Kunstschularbeit durch Teilnahmerecord so erfolgreich wie nie und zugleich unter starkem Druck durch die Krise der kommunalen Haushalte**

Kunstschulleitungen aus ganz Baden-Württemberg trafen sich im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung und zum 36. Kunstschultag mit dem Thema „Über kulturelles Kapital“ am Bodensee. Sie zogen Bilanz, setzten neue Standards und diskutierten die Herausforderungen der Finanzierung.

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung, die am 13. November 2025 in Konstanz im Neuwerk in Zusammenarbeit mit der Kunstschule Konstanz und der Kunstschule Bodenseekreis Meersburg durchgeführt wurde, trafen sich 40 Kunstschulleitungen. Gemeinderätin Svetlana Wiedenbeck begrüßte die angereisten Künstlerinnen und Künstler und machte deutlich, dass Konstanz von Kreativität und kultureller Vielfalt lebt. Sie führte aus, dass die Kunstschule ein Ort der Begegnung sei, der Kunst über die niederschweligen Zugänge für alle zugänglich mache.

## **Rekord: Über 92.200 Kinder und Jugendliche erreicht**

Der Vorstand des Verbandes erläuterte die Schwerpunkte des vergangenen Arbeitsjahres. Thomas Becker (Juks Reutlingen) teilte mit, dass die Teilnehmendenzahlen für das Jahr 2024 noch einmal deutlich gestiegen sind. Mehr als 92.200 Kinder und Jugendliche haben die Kunstschulangebote in Jahreskursen, Workshops aber auch in Kooperationen mit Kitas und Schulen besucht. Dies ist ein Zuwachs von mehr als 10.000 zum Jahr davor. „Dieser Erfolg ist sensationell, aber er hat uns auch gelehrt, wie hart wir um die eigentlich zugesagte Unterstützung kämpfen müssen“, resümiert Vorstandsmitglied Thomas Becker, „Glücklicherweise können wir auf die gute Zusammenarbeit zwischen Politik und Landesverwaltung bauen.“

## **Verantwortung und Sicherheit: Dachverband entwickelt umfassendes Schutzkonzept**

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Verbandes war seit Oktober 2024 die Entwicklung eines dachverbandlichen Konzeptes zur Prävention von sexualisierter Gewalt. Dabei haben sich die Mitglieder in AGs, im persönlichen Austausch, bei Online-Fortbildungsterminen und in einem Fachtag intensiv über die notwendigen Bausteine eines Schutzkonzeptes auseinandergesetzt. Über 150 Personen sind insgesamt involviert gewesen und haben mit ihren Fragen und Anmerkungen, ihren Überlegungen und ihrer Offenheit dieses dachverbandliche Schutzkonzept erst möglich gemacht. Die Geschäftsstelle hat alles in einer Handreichung zusammengefasst, die als Hilfestellung für die Einrichtungen dienen soll. Geschäftsführerin Sabine Brandes betonte: „Wir bieten damit die dringend benötigte Starthilfe für die Entwicklung lokaler Schutzkonzepte. Aber für eine effektive Begleitung brauchen wir weitere Finanzmittel und – wie beispielsweise die Landesverbände in NRW und Niedersachsen – am besten eine eigene Stelle in der Geschäftsstelle.“

## **Mobiler Malraum e.V. neues assoziiertes Mitglied**

Ein Höhepunkt der Versammlung bildete die Aufnahme des „Mobilen Malraum e.V.“ als assoziiertes Mitglied – womit die Mitgliederzahl auf 47 Einrichtungen stieg. Gründer Till Schilling stellte die

beeindruckende Arbeit des Vereins vor: Das Pop-Up-Atelier erreicht in Erstaufnahmeeinrichtungen und Geflüchtetenunterkünfte – von Sigmaringen über Wangen bis in den Libanon und Irak – viele Menschen und bietet einen künstlerisch-ästhetischen Ruhepol und Ausdrucksraum für geflüchtete Menschen. „Der einhellige Applaus der Mitglieder für dieses enorme ehrenamtliche Engagement der Künstler\*innen aus dem Allgäu war ein klares Votum für die gesellschaftliche Relevanz der Kunst“, so Vorstandsmitglied Christine Lutz (Kunstschule Unteres Remstal Waiblingen).

### **Drohende Kürzungen gefährden Bildungsangebote**

Ausführlich diskutierten die Mitglieder die angespannte Situation in den Kommunen. Eine Umfrage ergab, dass fast 70% der Einrichtungen mit Kürzungen zwischen 5% bis hin zu 40% konfrontiert sind. Sabine Brandes stellte dazu fest: „Natürlich wissen wir um die herausfordernde Situation, in der sich die Städte und Gemeinden befinden, aber Kürzungen in Bildungs- und Kunstetats sind ein Sparen an falscher Stelle. Sie gefährden nicht nur Bildungschancen, sondern reduzieren Beschäftigung und letztlich unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Neben anderen sind Kunstschulen ein unverzichtbarer Ort der Begegnung und des niederschweligen Zugangs zur Kreativität!“

### **Fachtag in Meersburg: 30 Jahre Vorstudium Kunst und Gestaltung**

Im festlichen Spiegelsaal des Neuen Schlosses Meersburg und in den inspirierenden Räumen der Jugendkunstschule Bodenseekreis trafen sich am 14. November 2025 rund 70 Interessierte, darunter die Landtagsabgeordneten des Bodenseekreises Klaus Hoher MdL und Martin Hahn MdL, zum Kunstschultag Baden-Württemberg. Er ermöglicht traditionell einen jährlichen Einblick der Öffentlichkeit und der Fachwelt in die essenzielle Kunstschularbeit. Der Anlass zum Treffen in Meersburg war das 30-jährige Jubiläum des „Vorstudiums Kunst und Gestaltung“. Landrat Luca Prayon, Sebastian Schmäh, 1. stellvertretender Bürgermeister von Meersburg und Thomas Becker gratulierten der Jugendkunstschule Bodenseekreis für ihr über 40-jähriges Wirken im Landkreis und dem Vorstudium zum 30-jährigen Bestehen. Das Motto „Über kulturelles Kapital“ ist eine entfernte Anlehnung an den Soziologen Pierre Bourdieu. Anna Blank, Leiterin der Jugendkunstschule Bodenseekreis, erläuterte, dass Jugendkunstschulen kulturelles Kapital generieren, es in der Breite fördern und in die Gesellschaft hineinragen: „Darin besteht ein wesentlicher Bestandteil von demokratie- und bildungsfördernden Aufgaben der Kunstschulen.“

### **Ressource für gesellschaftliche Transformation**

Den Impulsvortrag hielt die Künstlerin und Hochschuldozentin Vanessa Amoah Opoku. Sie schlug einen reflektierenden Bogen von ihrer eigenen künstlerischen Bildung und Ausbildung hinzu ihrer interdisziplinären Kunst, die Technologie, Geschichte und marginalisierte Narrative multimedial positioniert. Bevorzugt praktiziert sie im Kollektiv, da Kollektive die Kraft haben, marginalisierten Geschichten eine stärkere Sichtbarkeit zu geben. Eine wissenschaftliche Einordnung kam von der Kunstwissenschaftlerin und Alumni des Vorstudiums Yala Spiegel. Sie hat die drei Vorstudien Baden-Württembergs – neben Meersburg bieten die Kunstschulen in Offenburg und Reutlingen ein ähnliches Angebot an – analysiert. Junge Menschen haben hier die Möglichkeit, den Raum und die Zeit sich intensiv mit verschiedenen Perspektiven der Kunst auseinanderzusetzen, ihr eigenes Können zu vertiefen und ihre Bewerbungsmappen für die Hochschulen vorzubereiten. Alle verfolgen einen ganzheitlichen, nachhaltigen Ansatz, der, so Spiegel, künstlerische Transformationsprozesse der jungen Menschen anstößt, die sich zwischen Schule und Hochschule bewegen.

### **Die Mappe als Startpunkt**

Am Nachmittag folgten in der Jugendkunstschule Vorträge von zwei Professorinnen der staatlichen Akademien der Bildenden Künste Karlsruhe und Stuttgart. Dr. Christina Griebel, Professorin in Karlsruhe, warf in einem poetisch künstlerischen Vortrag, ausgehend von Abschlussmappen ihrer

Absolvent\*innen, einen „Blick zurück nach vorne“ und schlug dabei einen generationenübergreifenden Bogen von der Arbeit der Studierenden zum Nachkriegskünstler und Dozenten HAP Grieshaber, in dessen künstlerischer Familientradition sie sich versteht. Dabei plädiert sie für eine künstlerische Ausbildung, die Kopf, Herz und Hand umfasst. Hanna Hennenkemper, Professorin in Stuttgart, schloss den Kunstschultag mit einem Vortrag über erfolgreiche Bewerbungsmappen ab. Anhand von Beispielen gab sie Einblicke, wie diese an der Hochschule diskutiert werden, was die Dozierenden voraussetzen und wünschen. Vor allem sei interessant, was die Mappe über den Menschen hinter der Mappe Preis gibt.

Der 36. Kunstschultag stimmte vor allem optimistisch, denn trotz knapper Kassen und befürchteten Kürzungen bei den Jugendkunstschulen waren sich die Teilnehmenden einig: Der gesellschaftliche Mehrwert der Arbeit von Jugendkunstschulen, das Generieren und Multiplizieren kulturellen Kapitals, ist unbezahlbar und eine unverzichtbare Ressource für eine glückliche Zukunft.

---

**Weitere Informationen:** Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg,  
[www.jugendkunstschulen.de](http://www.jugendkunstschulen.de), [brandes@jugendkunstschulen.de](mailto:brandes@jugendkunstschulen.de),  
0711- 400 70 43 1 oder 0177-545 55 68

#### **Die Kunstschulen in Baden-Württemberg**

Aktuell sind 47 Jugendkunstschulen Mitglied im Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg. In ihren Häusern, die ganz unterschiedliche Trägermodelle haben (u.a. kommunal, Verein, Stiftung oder unter dem Dach von Volkshochschulen oder Musikschulen), leisten sie – an mehr als 100 Standorten im Land – wichtige Grundlagenarbeit für die ästhetische Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und fördern besondere Begabungen. Darüber hinaus sind Kunstschulen für allgemeinbildende Schulen aller Schularten ein wichtiger Bildungspartner. Kinder und Jugendliche erhalten professionelle, künstlerische Arbeitsmöglichkeiten und eine öffentliche Plattform für die Darbietung ihrer Arbeitsergebnisse u.a. in Kunstausstellungen, in Theater-, Musiktheater, Musical- und Tanzinszenierungen. Auf der Basis eines prozessorientierten Arbeitskonzeptes, bei dem selbst erlebte und eigentätige Erfahrungen im Mittelpunkt stehen, nahmen im Jahr 2024 über 92.000 junge Menschen künstlerisch-kulturelle Angebote der Jugendkunstschulen wahr.

Weitere Informationen: [www.jugendkunstschulen.de](http://www.jugendkunstschulen.de)

